

## Licht und Schatten bei Hanna Bräuer

**OBERSDORF/STEINFURT.** Licht und Schatten haben sich in den vergangenen Wochen bei Hanna Bräuer abgewechselt. Die junge Obersdorferin zählt zu den besten deutschen Ponyspringerinnen ihres Jahrgangs, was sie bei zahlreichen nationalen und internationalen Championaten bereits eindrucksvoll unter Beweis gestellt hat.

Zum Abschluss ihrer „Pony-Zeit“ wartete nun ein weiteres Highlight auf die Siegerländerin, die – bedingt durch Altersgrenze – im nächsten Jahr auf Großpferde umsteigen muss. Sie nahm mit „Miss Mc Fly“ an der Pony-EM in Le Mans teil. Die Freude darüber wich aber schnell der Ernüchterung, denn Hanna erwischte einen schwarzen Tag. Durch zwei Verweigerungen in der ersten Wertungsprüfung schied sie vorzeitig aus. „Nach diesem Springen gab es eine Gesundheitsprüfung. Anscheinend hatte ‚Missi‘ sich im Parcours verreten. Sie trabte nicht mehr richtig. Den nächsten Tag war aber schon wieder alles in Ordnung. Trotzdem haben wir uns dann dazu entschlossen, die zweite Wertung nicht mehr zu reiten, um das Pony zu schonen“, berichtete Mama Nina Bräuer, dass die EM für ihre Tochter alles andere als wunschgemäß verlief.

Nach dem Euro-Championat konzentrierte sich Hanna voll auf die Großpferde. Anfang August startete sie in Valkenswaard bei den Future Champions. Im Großen Preis blieb sie mit „Coraline“ im ersten Umlauf fehlerfrei, im Stechen leistete sie sich dann jedoch zwei Abwürfe, sodass noch ein 8. Platz herausrang.

Da die Bräuers „Miss Mc Fly“ in der Zwischenzeit verkauft hatten, konnte Hanna bei den Deutschen Jugend-Meisterschaften in München nicht mehr bei den Ponys an den Start gehen. Stattdessen ritt sie mit „Coraline“ bei den Junioren. Das Duo blieb in vier anspruchsvollen Umläufen mit Hindernissen bis 1,40 m und 1,45 m strafpunktfrei. Das bescherte der Siegerländerin in der Gesamtwertung Platz 5 unter 63 Startern. Nur ein Fehler für das Überschreiten der erlaubten Zeit trennte Hanna von Bronze. In der anspruchsvollen Finalprüfung S\*\* mit zwei Umläufen belegte die mittlerweile mit ihrer Mutter in Steinfurt lebende Amazone den 4. Platz.

Danach erreichte Hanna beim Nationenpreis-Finale im belgischen Oplabbeek einige gute Platzierungen, unter anderem war sie mit „Flash“ im Großen Preis platziert.

„Wir schauen sehr optimistisch in die Zukunft“, sagte Nina Bräuer, die sich genau wie ihre Tochter Hanna bereits auf den letzten Höhepunkt in diesem Jahr freut: das Salut Festival in Aachen. Dort wird die Siegerländerin sowohl mit den Pferden „Flash“ und „Coraline“ an den Start gehen als auch ihr letztes Turnier mit „Cinderella“ bestreiten. ■ ubau



Eine unglückliche Entscheidung der Rennleitung kostete Luca Stolz und seine Mannschaftskollegen den Sieg beim Finale der „GT World Challenge Europe in Barcelona.“ Foto: simon/amg

## Drama statt Triumphfahrt

Finale der GT World Challenge Endurance Cup: Luca Stolz fährt fehlerfrei und hat den Sieg vor Augen, bis die Sportkommissare einschreiten

**BARCELONA.** Das Finale der GT World Challenge Europe im Endurance Cup ging auf der Strecke des „Circuit de Barcelona-Catalunya“ in Spanien über die Bühne. Das Rennen über 3 Stunden musste auf dem 4,657 Kilometer langen Kurs auch die Meisterschaftsentscheidung in der Gesamtwertung des Championats bringen. Der Brachbacher Luca Stolz und seine Teamkollegen Maro Engel (Monaco) und Fabian Stiller (Troisdorf) hatten in ihrem Rennauto vom Mercedes-AMG Team AlManar mit dem Kampf um den Titel aber nichts mehr zu tun. Den Kampf um den Laufsieg hatte das in der Meisterschaft auf Rang 5 liegende Trio allerdings noch lange nicht abgeschlossen.

Maro Engel nahm das Rennen von Position vier aus der zweiten Startreihe im 54 Teams starken Feld auf. In der heißen Startphase kam es zu einer leichten Berührung zwischen Engel und dem Lamborghini von Jordan Pepper. Das Ergebnis dieser Rangelei war, dass der Brite sich nach einem Ausrutscher neben die Strecke am Ende des Feldes wieder einreihen musste, während Maro Engel Position drei einnahm. Diese Aktion sollte nach rund zweieinhalbstündiger Renndauer für eine das Ergebnis entscheidende Strafe sorgen.

Nachdem sich das Geschehen im Feld beruhigt hatte, kämpfte Maro Engel während der ersten Rennstunde an der Spitze des Feldes. Nach einer knappen Stunde nutzten die Führenden des Feldes eine Safety-Car Phase zum ersten Boxenstopp mit Fahrerwechsel. Mit einem perfekten Halt schaffte es die Mannschaft von Mercedes-AMG Team AlManar, dass Fabian Schiller als Führender zurück auf die Strecke kam. Den Re-Start nutzte der Mercedes-Pilot, um sich sofort leicht vom verfolgenden Ferrari abzusetzen.

Luca Stolz übernahm den Mercedes-AMG mit der Startnummer 777 an der Spitze des Feldes. Der 28-jährige erledigte an diesem Nachmittag seinen Job in gewohnt souveräner und fehlerfreier Manier vor den beiden AF Corse Ferrari 296 von Nicklas Nielsen und Antonio Fouco.

Dann kam 15 Minuten vor dem Ende die das Rennen entscheidende Meldung der Sportkommissare. Das führende Team um Luca Stolz erhielt aufgrund der Kollision zu Rennbeginn eine Zeitstrafe von fünf Sekunden. Damit war der Finalsieg für Stolz, Engel und Stiller dahin, denn bedingt

durch mehrere Safety-Car Phasen war es dem Brachbacher nicht mehr möglich, einen größeren Zeitvorsprung herauszufahren. Was blieb, war ein für das Trio enttäuschender 4. Rang im Rennklassement.

„Der Zeitpunkt an dem die Strafe verhängt wurde, war höchst zweifelhaft“, sagt „AlManar Racing by GetSpeed“-Teamchef Adam Osieka. „Ein anderes Team, das für einen vergleichbaren Zwischenfall eine Strafe erhalten hat, konnte diese beim ersten Boxenstopp absitzen, weil die Stewards sie nach nur 24 Minuten entscheiden hatten. Wir bekommen hingegen unsere Strafe mit einem Verzug von 2:43 Stunden kurz vor Rennende als Zeitersatzstrafe, die auf die Gesamtfahrzeit hinzuaddiert wird. Obwohl wir das Rennen souverän angeführt haben, hatte Luca so aufgrund einer ‚Full Course Yellow‘-Phase mit anschließendem Safetycar in den letzten Minuten des Rennens keine Chance, mit einem entsprechenden Vorsprung die Strafe zu kompensieren. Wäre auch unser Vorfall zeitnah behandelt worden, hätten wir zumindest die Möglichkeit gehabt, um den Sieg zu kämpfen“, ärgerte sich Osieka.

Den Titel in der Fahrerwertung des Endurance Cup der GT World Challenge Europe sicherten sich die Mercedes-AMG Markenkollegen Timur Boguslavskiy (Russland), Jules Gounon (Frankreich) und Raffaele Marciello (Italien) im Akkodis-ASP Mercedes. Für Luca Stolz und seine Partner reichte es am Ende zu Gesamtposition 4. ■ simon

„Der Zeitpunkt an dem die Strafe verhängt wurde, war höchst zweifelhaft“, sagt „AlManar Racing by GetSpeed“-Teamchef Adam Osieka. „Ein anderes Team, das für einen vergleichbaren Zwischenfall eine Strafe erhalten hat, konnte diese beim ersten Boxenstopp absitzen, weil die Stewards sie nach nur 24 Minuten entscheiden hatten. Wir bekommen hingegen unsere Strafe mit einem Verzug von 2:43 Stunden kurz vor Rennende als Zeitersatzstrafe, die auf die Gesamtfahrzeit hinzuaddiert wird. Obwohl wir das Rennen souverän angeführt haben, hatte Luca so aufgrund einer ‚Full Course Yellow‘-Phase mit anschließendem Safetycar in den letzten Minuten des Rennens keine Chance, mit einem entsprechenden Vorsprung die Strafe zu kompensieren. Wäre auch unser Vorfall zeitnah behandelt worden, hätten wir zumindest die Möglichkeit gehabt, um den Sieg zu kämpfen“, ärgerte sich Osieka.

Den Titel in der Fahrerwertung des Endurance Cup der GT World Challenge Europe sicherten sich die Mercedes-AMG Markenkollegen Timur Boguslavskiy (Russland), Jules Gounon (Frankreich) und Raffaele Marciello (Italien) im Akkodis-ASP Mercedes. Für Luca Stolz und seine Partner reichte es am Ende zu Gesamtposition 4. ■ simon

Den Titel in der Fahrerwertung des Endurance Cup der GT World Challenge Europe sicherten sich die Mercedes-AMG Markenkollegen Timur Boguslavskiy (Russland), Jules Gounon (Frankreich) und Raffaele Marciello (Italien) im Akkodis-ASP Mercedes. Für Luca Stolz und seine Partner reichte es am Ende zu Gesamtposition 4. ■ simon



Obwohl wir das Rennen souverän angeführt haben, hatte Luca keine Chance, mit einem entsprechenden Vorsprung die Strafe zu kompensieren.

Adam Osieka  
Teamchef

## Wenig Zuschauerplätze, aber große Hoffnungen

Siegerländer KV ist zu Hause gegen die TG Saar 2. klarer Favorit. Im Kunstturnzentrum präsentiert sich auch ein hoch dekoriertes Japaner

**DREIS-TIEFENBACH.** Nach den beiden Auftaktsiegen gegen die KTV Obere Lahn und bei der TSG Grünstadt geht es am Samstag (17 Uhr) nahtlos weiter für die Siegerländer KV. Im Kunstturnzentrum in Dreis-Tiefenbach ist mit der TG Saar 2. eine Mannschaft, die sich in der 2. Bundesliga Nord bisher viel besser geschlagen hat, als es ihr die meisten Experten vorher zutraut haben. Die heimischen Turner müssen also auf der Hut sein und konzentriert zu Werke gehen.

Die Saarländer verloren am vergangenen Samstag zwar ihren Heimwettkampf gegen die KTV Koblenz, forderten den Titel-Mitfavoriten aber bis zum Schluss. Nur sieben Scorepunkte gaben am Ende den Ausschlag – eine Differenz, die in einem Duell erzielt werden kann. Die Saarländer waren immer nah dran an den Koblenzern und erreichten mit fast 290 Punkten auch nach der herkömmlichen Wertung ein respektables Gesamtergebnis.

Aus diesem leitet sich allerdings auch ab, dass die SKV als Favorit in den Wettkampf geht, denn in ihren beiden Auftaktwettkämpfen lag sie mit in Summe 296,5 und 299,1 Punkten deutlich über diesem Wert. Ein Sieg ist ohnehin Pflicht, wenn die Siegerländer im Rennen um den Aufstieg bis zum Schluss eine gute Rolle spielen wollen. Wichtig: Die Siegerländer können in Bestbesetzung antreten.



Andreas Jurzo überzeugt im Trikot der Siegerländer KV im bisherigen Saisonverlauf beim Bodenturnen und am Sprung. Foto: Edwin Owen

Stärkster Athlet der Saarländer ist der japanische Gastturner Kenya Yuasa. Der mittlerweile 25 Jahre Reck-Sieger der Olympischen Jugendspiele von 2014 im chinesischen Najing gehörte noch im vergangenen Jahr zur japanischen Nationalmannschaft und hält sich seit dem Jahreswechsel in Heidelberg auf, wo er nicht nur

trainiert, sondern auch in die Nachwuchsarbeit eingebunden ist. Yuasa verkörpert die beste japanische Kunstturnschule mit ausgeglichenen Leistungen an allen Geräten. Ansonsten besteht das saarländische Team aus Nachwuchsturnern verschiedener Stützpunktvereine, aber auch ehemaligen Erstligaturnern.

Für die SKV-Turner kommt es auf dem Weg zu den wirklich schweren Begegnungen – zu Hause gegen Koblenz und Heidelberg, auswärts zum Saisonabschluss in Ludwigsburg – vor allem darauf an, die Fehlerquote zu reduzieren. Was die Schwierigkeit der Übungen angeht, ist die SKV ganz vorne mit dabei, doch es werden noch zu viele Scorepunkte durch fehlerhafte Darbietungen unnötig vergeben – vor allem am Seitpferd und beim Sprung, aber auch am Barren. In der gewohnten Umgebung des Kunstturnzentrums sollte dies abgestellt werden können.

„Auch ein Wettkampf in unserer guten Stube, um das mal so zu sagen, benötigt viele helfende Hände. Wir müssen bis auf die Bodenmatte alle Wettkampferäte aus dem Trainingsbereich ab- und im dritten Halbleite wieder neu aufbauen. Auch müssen wir alle nicht benötigten Trainingsgeräte entfernen und in den Nebenräumen verstauen. Und nach dem Wettkampf alles wieder zurückbauen, damit nach Möglichkeit bereits am Sonntag wieder trainiert werden kann“, sagt SKV-Präsident Reimund Spies zu den äußeren Bedingungen. Im Vergleich zu früheren Wettkämpfen, die im Kunstturnzentrum ausgetragen wurden, stehen diesmal nur 130 bis 150 Plätze zur Verfügung. Spies: „Die Zuschauer können aber einen Wettkampf unter besten Bedingungen erleben.“ ■ fr/sz

## Marvin Peter belegt bei DM-Debüt Platz 9

**GREVEN/EMLICHHEIM.** Marvin Peter vom Reit- und Fahrverein Schloß Wittgenstein konnte bei den U25-NRW-Fahrmeisterschaften in Greven mit seinem Pony-Vierspanner an seinen Vorjahreserfolg anknüpfen und hat den 3. Platz in der Klasse S belegt. Im letzten Jahr noch NRW-Jugendmeister bei den Pony-Zweispännern platzierte sich der Schmied und Pony-Züchter aus Drolshagen-Iseringhausen, der vor wenigen Tagen seinen 26. Geburtstag feierte, nun bei seiner letzten Teilnahme an den Jugendmeisterschaften bei den Vierspannern hinter Alexander Wiederholt und Jana Lörwald auf dem hervorragenden 3. Platz.

Mit diesem sicherte er sich die Startberechtigung bei den Deutschen Meisterschaften der Pony-Vierspanner in Emlichheim, wo er sich im 14-köpfigen Elitefeld über den 9. Platz freute. „Das war mein bislang größter Erfolg“, war Marvin Peter nach seiner ersten Teilnahme an der Deutschen Meisterschaft mehr als zufrieden.

Für den gebürtigen Siegerländer, dessen Vater Bruno und Mutter Sabine ihm den Pferdesport quasi mit in die Wiege gelegt hatten und die ihn im Team mit Christin Bölker und Emmelie Rauterkus immer begleiten, sind die Fahrmeisterschaften immer mit großem Aufwand verbunden. Fünf Kutschen stehen Marvin Peter zu Verfügung. Die richtige Wahl für das Gelände oder den Platz zur treffen, ist dabei ebenso wichtig wie die Auswahl der Ponys. „Zu den Meisterschaften bin ich dann immer mit fünf Pferden angereist. Ein Pferd als Ersatz muss man immer dabei haben, falls sich eins verletzt“, erklärt Marvin Peter, der auch weiterhin jede Woche zwei Mal zum Training nach Feudingen reist. ■ hajo



Marvin Peter belegte bei den NRW-Fahrmeisterschaften mit seinem Pony-Vierspanner den 3. Platz und wurde bei den Deutschen Meisterschaften Neunter. Foto: privat

## Motorsportler fahren Top-Platzierungen ein

**RECKLINGHAUSEN.** Kaum ist die Siegerlandmeisterschaft im Automobilslalom entschieden, da mischen die heimischen Slalompiloten auch in den überregionalen Meisterschaften kräftig mit. So bei der Veranstaltung des MSC „Auf dem Schnee“ Herdecke auf dem Verkehrsübungsplatz in Recklinghausen, wo mehr als ein Dutzend heimischer Teilnehmer der Konkurrenz beim 8. Lauf zum SWT Sauerlandcup am Start waren. In der teilnehmerstärksten Klasse G6 gewann Dennis Kaufmann (MSF Netphen) vor Clubkamerad Jochen Siegel und Sabrina Obenlinschloß (AMC Burbach). Der Wittgensteiner Martin Wied entschied in seinem BMW nicht nur die Klasse G5, sondern auch die komplette Wertungsgruppe zu seinen Gunsten. Auch in der Klasse der verbesserten Fahrzeuge dominierten die Siegerländer. Daniel Wagner vom MSC Kindelsberg fuhr in seinem Suzuki Swift ebenso zum Sieg in der Klasse H 12 bis 1300 ccm wie Clubkamerad Julien Hahn in seinem Toyota GT86 in der „Königsklasse“ F10 bis 2000 ccm. Der ehemalige Siegerlandmeister gewann zudem die gesamte Wertungsgruppe F. Abgerundet wurden die Top-Platzierungen der heimischen Slalompiloten vom 2. Platz des für den MSC Kindelsberg fahrenden Opel-Kadett-Piloten Sven Plate in der Klasse H14 sowie dem 4. Rang von Markenkonkurrent Patrick Schlosser (AC Hohenseelbachkopf) in der gleichen Klasse. ■ hajo

## KURZ NOTIERT

► Raphael Igrisanu nahm in Malaysia an dem im Rahmen des Kuala-Lumpur-Marathons ausgetragenen Halbmarathon teil. Mit 12.552 weiteren Athleten begab der Siegener Ausdauersportler sich auf die hügelige Strecke, die auch über Highways führte. Nach 1:27:39 Stunden erreichte er als 32. der Gesamtwertung und Sechster der Senioren das Ziel.